

Bericht

von dem

Waisenhause zu Dresden,

Auf das Jahr

Vom 23. Februar. 1760. bis den
16. Februar. 1761.

Daß die allerkräftigste Linderung bey allgemeiner großer Noth, Jammer und Elend, das fest gegründete Vertrauen auf Gott, und seine Barmherzigkeit, in der That sey, wird ein jeder, der in tiefer Noth und Gefahr gesteckt hat, mit seinem eigenen Exempel beweisen können. Ein wahres und lebendiges Zeugniß statten hiervon die abermahls zu denen Thüren ihrer milden Wohlthäter, wiewohl mit zitternden Schritten, und matter Stimme, sich nahende arme Vater- und Mutterlose, zum Theil preßhafte, und ganz unerzogene Waisen ab. Betrachtet man ihre seit 3. Jahren dreymahlige Flucht, und daß sie sich zu solcher das vierdtemahl im Monath Novembr. des verstrichenen Jahres, abermahl anschicken müssen; Erweget man, daß ihr wohl eingerichtet gewesenes Haus und Wohnung, nebst der schönen Kirche, und allem Geräthe, zweymahl als ein Brand aus denen um und neben ihnen wütenden Feuerflammen gerissen, endlich doch noch in dem unglücklichen Monath Julio des verwichenen 1760. ten Jahres in einen Schutt- und Aschenhaufen verwandelt, und

X

38

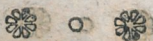
alle



alle ihre, auch ihres Predigers, ihrer Lehrer und Wärtere Saabseligkeiten, und vorräthige Lebensmittel, andern zum Raube geworden, so, daß sie kaum dasjenige, so sie auf dem Leibe gehabt, behalten können, auch von einem Orte zum andern fliehen und wandern müssen; So wird wohl ein jeder ungezwungen bekennen, daß diejenige große Noth und Jammervoller Zustand, der sie betroffen, keiner der geringsten gewesen sey, auch die erbarmenswürdigsten Folgen nach sich gelassen habe. Dennoch ist bey ihnen das Vertrauen auf Gott, und seine überschwengliche Barmherzigkeit nicht verschwunden, und dieser ist es, der sie aus der heftigsten Leib- und Lebensgefahr herausgerissen, ihnen noch einige, wie wohl sehr unräumliche, und ziemlich ruinirte Wohnung, mitten im Feuer aufbehalten, und sie hinwiederum versammelt, auch bey großer Theurung und Mangel, ob schon kümmerlich, bisshier erhalten hat. Sie verlassen sich auf das Wort des Herrn, und haben es werththätig erfahren: Ich habe Euch einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich euch wieder sammeln. Sie rufen dieses beugten Wohlthätern zu, rühmen zuvörderst dasjenige Gute, so sie ihnen seithero erzeiget. Wünschen den allerreichsten Ersatz des sie zum theil betroffenen großen Verlusts, und daß auch an ihnen erfüllt werden möge: Krieg und Brand seegnet Gott mit reich und milder Hand! Sie erbitten dieses von der Barmherzigkeit des himmlischen Vaters, dessen allein mächtigen Schutz und Schirm sie ihre gutherzige Wohlthäter, zu allen Zeiten, mit inbrünstigen Anruf seiner Güte und Allmacht empfehlen. Von demjenigen aber, so im vorigen 1760 ten Jahre zum Unterhalt dieses so heilsamen, und von Alters her rührenden Instituti, gesammelt worden, haben theils dieselben ihre Versorgung an fleißigen Unterricht im Christenthum, und andern guten Wissenschaften, auch nothdürftiger Befestigung, und von neuen wieder angeschaffter Bekleidung, und Bedürfnisse genossen, theils ist es auch zur Correction und Abschreckung vom Bösen, unartiger Menschen verwendet, und sind solchemnach vom 23. ten Febr. 1760. bis zum 16. ten Febr. 1761. in allhiefigen Waisenhanse verpfleget und unterhalten worden:

1. Predi-





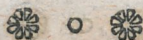
1. Prediger und Catecheta.
2. Informatores.
1. Lehrmeisterin vor die Mägdgen.
1. Werkmeister vor die Knaben.
2. Wärterinnen.
1. Köchin.
1. Zuchtmeister für die Züchtlinge

Serner :

42. Waisen-Knaben, davon
 8. auf Handwerker gekommen.
 - 5 zu Diensten gelanget.
 2. denen Ihrigen verabsolget worden.
 3. gestorben, und
 24. annoch vorhanden.
36. Waisen-Mägdgen. davon
 5. zu Diensten gelanget.
 2. denen Ihrigen verabsolget worden.
 6. gestorben.
 23. aber noch vorhanden.
14. Züchtlinge, wovon
 8. auf Landesherrl. allergnädigsten Befehle in die Zucht genommen worden, davon aber
 1. ins Lazareth gebracht worden.
 7. beym Brand entlauffen.
 1. auf E. Hoch Ebl. und Hochweisen Raths Verordnung eingeliefert, welche aber beym Brande entlauffen.
 5. Von E. E. Stadt-Gerichte in die Zucht gegeben, so aber nach und nach dimittiret worden.

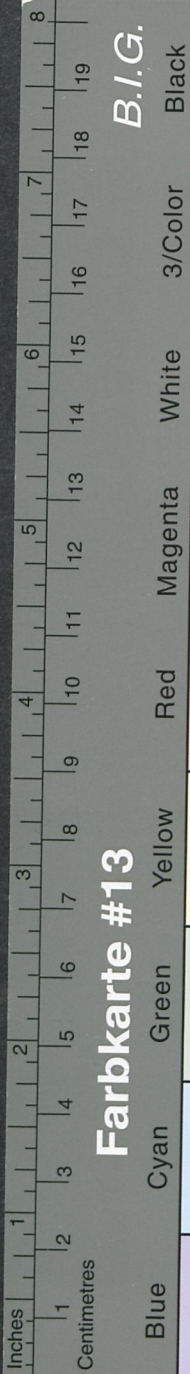
Die





Sie armen Vater- und Mutterlosen Waisen rufen demnach ihren Erhalter und Retter von der ausgestandenen grossen Noth und Gefahr, nochmahls flehentlichst an, daß er sie immer mehr und mehr in den Vertrauen auf seine Gnade und Barmherzigkeit befestigen, unsern allergnädigsten König und mildesten Landes-Vater, auch Sein gesamntes Königliches Chur-Haus, hiesige grössten und besten Theils verbrandte Königliche und Churfürstl. Residenz-Stadt, in seinen allmächtigen Schuß nehmen, für aller fernern Noth, Trübsahl und Gefahr gnädiglich behüten und bewahren, vornehmlich aber den so sehnlichst gewünschten Frieden, nach ausgestandenen so vielen und überhäufften Jammer und Elend, doch endlich einmahl verleihen und geben wolle, daß auch in dem Schutt und todten Staube, ihm fest vertraue unser Glaube, daß er zu helfen willig sey!





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Bericht

von dem

Waisenhause zu Dresden,

Auf das Jahr

Vom 23. Februar. 1760. bis den
16. Februar. 1761.

Daß die allerkräftigste Linderung bey allgemeiner großer Noth, Jammer und Elend, das fest gegründete Vertrauen auf Gott, und seine Barmherzigkeit, in der That sey, wird ein jeder, der in tiefer Noth und Gefahr gesteckt hat, mit seinem eigenen Exempel beweisen können. Ein wahres und lebendiges Zeugniß statten hiervon die abermahls zu denen Thüren ihrer milden Wohlthäter, wiewohl mit zitternden Schritten, und matter Stimme, sich nahende arme Vater- und Mutterlose, zum Theil preßhafte, und ganz unerzogene Waisen ab. Betrachtet man ihre seit 3. Jahren dreymahlige Flucht, und daß sie sich zu solcher das vierdemahl im Monath Novembr. des verstrichenen Jahres, abermahln anschicken müssen; Erweget man, daß ihr wohl eingerichtet gewesenes Haus und Wohnung, nebst der schönen Kirche, und allem Geräthe, zweymahl als ein Brand aus denen um und neben ihnen wütenden Feuerflammen gerissen, endlich doch noch in dem unglücklichen Monath Julio des verwichenen 1760. ten Jahres in einen Schutt- und Aschenhaufen verwandelt, und alle

X

38